

KÖNIZ ZENTRUM**Nur wenige vermissen Streifen**

Auto, Velo und Fussgänger nehmen im Zentrum Köniz viel Rücksicht aufeinander. Dies das Ergebnis einer abschliessenden Umfrage der Gemeinde. Die fehlenden Fussgängerstreifen werden nicht mehr vermisst.

Zufriedene Gesichter gestern bei der Präsentation der neusten Umfrageergebnisse über die Könizer Zentrumsgestaltung: «Die anfängliche Skepsis hat sich in breite Akzeptanz gewandelt», sagte Gemeinderätin Katrin Sedlmeyer zur Studie, die vom Institut für Politikstudien Interface durchgeführt worden ist. Seit der letzten Befragung vor gut einem Jahr habe sich der Anteil der «sehr Zufriedenen» verdoppelt. Insgesamt 82 Prozent der Befragten sind sogar «sehr oder eher zufrieden» mit dem Zentrum. Die Schlussbilanz: Das Miteinander von Auto, Velo und Fussgänger klappe in Köniz und werde akzeptiert.

Autos halten an

Fast 90 Prozent der 264 Befragten stimmten der Aussage, dass Autofahrer auf ein Zeichen halten, «voll und ganz» oder «mehrheitlich» zu. Gut 60 Prozent finden es gut, dass sie die Strasse dort überqueren können, wo sie wollen. Dass sie nicht mehr nach Fussgängerstreifen suchen müssen, schätzt vor allem auch die Mehrheit der über 65-Jährigen: Mit 77 Prozent Zustimmung sogar noch klarer als die Gruppe der unter 65-Jährigen (57 Prozent). Diese Erkenntnis steht den Befürchtungen gegenüber, dass ältere Leute und Kinder Fussgängerstreifen bräuchten, wie von Beschwerdeführern kritisiert worden ist. Immer noch sind nämlich drei Beschwerden gegen das Projekt hängig. Zuversichtlich meinte Kreisoberingenieur Fritz Kobi aber: «Die Könizer haben sich unterdessen daran gewöhnt, dass es im Zentrum keine Fussgängerstreifen mehr gibt.»

Auch Tempo 30 scheint sich auf der Zentrumshauptstrasse etabliert zu haben: Mit über 75 Prozent Zustimmung wird die Massnahme als Beitrag für eine bessere Fussgänger- und Velosicherheit angesehen. Und die Limite wird eingehalten, was die Geschwindigkeitsmessungen der Gemeinde zeigten.

Skepsis bei Autofahrern

Weniger euphorisch als Fussgänger und Velofahrer sehen Auto- und Motorradfahrer das neue Regime. Dass der Verkehr auf der Schwarzenburgstrasse nun flüssiger laufe, empfinden nur zwei von fünf Befragten. Allerdings ist dieser Wert doppelt so hoch wie vor einem Jahr.

Besonders gross ist der Unterschied bei der Tempolimite 30, die im Juli 2005 definitiv eingeführt wurde: Auto- und Motorradfahrer stimmen ihr mit 62 Prozent zu, während die anderen Verkehrsteilnehmer die Tempolimite mit 85 Prozent gutheissen. Zudem schätzten die Autofahrer die Sicherheit für Fussgänger und Velofahrer weniger gut ein als jene selbst. «Der Grund dafür mag in der höheren Aufmerksamkeit liegen, welche die neue Verkehrslösung von den Autofahrern verlangt», erklärte Daniel Matti von Interface.

Lust auf mehr geweckt

«Die guten Ergebnisse wecken Lust auf mehr», sagte David Wetter, Abteilungsleiter Verkehr an der Medienkonferenz. Auf Grund der Umfrage seien diverse Kritiken und Vorschläge eingegangen. Zum Beispiel jene, welche die Tempo-30-Zone bis zum Stadthaus und dem Brühlplatz ausdehnen möchten. Vorstellbar sei auch, die Landdorfstrasse teilweise zu integrieren. Diese Erweiterungen müssten aber im Gemeinderat beschlossen werden.

Wichtig für die breite Akzeptanz sei gewesen, dass das fuss-gängerstreifenlose Ortszentrum zunächst als Verkehrsversuch deklariert wurde, bilanzierte Matti. «Dies dämpfte die Befürchtung, dass eine möglicherweise unbefriedigende Lösung durch die Hintertür eingeführt werden könnte», sagte er.

Berner Zeitung, Rémy Kappeler [15.09.06]